

2/00 kostenlos

infos

IG-Klettern

Donautal-Zollernalb, Schwäbische Alb, Südschwarzwald



Kommen noch mehr Felssperrungen?

Diese Frage treibt im Zusammenhang mit der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie derzeit die Kletterfunktionäre um, zu denen ich leider auch gehöre. In diesem Heft haben wir versucht, einigermaßen allgemeinverständlich darzustellen, was sich an komplexer Materie hinter diesem Begriff des europäischen Naturschutzrechts verbirgt.

Um eine gemeinsame Linie zu finden, wie wir Kletterer mit dieser neuen Aufgabe umgehen, veranstaltet die IG Schwäbische Alb am 16. und 17. September ein IG-Forum zum Thema FFH (s. Termine). Ein entsprechendes Rahmenprogramm wird es lohnend machen, dieses Wochenende im Werkmannhaus zu verbringen.

Gelohnt hat sich das Wochenende in jedem Fall beim IG-Fest im Donautal. Wer sich die Party anlässlich des 10-jährigen Bestehens der IG-Donautal hat entgehen lassen, dem bleibt die kurze Nachlese dazu in diesem Heft.

Zum Schluß sei noch kurz unser Problem mit der Deutschen Post angesprochen: Wie manches Mitglied bereits festgestellt hat, erfüllen wir nicht mehr die Kriterien der Post, um die IG-Infos als Postvertriebsstück verschicken zu können. Dadurch sind die Portokosten horrend gestiegen. Alle Alternativen, die wir uns ausgedacht haben sind nur unbefriedigend. Oder wollt ihr das Heft zukünftig in Blindenschrift (entgeltloser Versand)? Zweitbeste Alternative: Ihr zieht alle nach Stuttgart (kostet 90 Pf – das Porto natürlich). Als erste Maßnahme gibt's das Heft jetzt auf jeden Fall mit Knick.

Wer hat eine Idee?

Stefan Lindemann



Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite	2
FFH und kein Ende – die Erste	Seite	4
WWW – Interessante Internetadressen	Seite	7
FFH und kein Ende – Die Zweite: Drohen weitere Felsperrungen?	Seite	8
Die Meinung des AKN zu Natura 2000	Seite	9
Vogelschutz im Wandel der Zeit	Seite	10
Aus den Gebieten	Seite	11
Schluss mit lustig auf der Ostalb	Seite	12
Sonntagsarbeit am Sonntagsfels	Seite	15
Schön war die Zeit – Der Heimenstein Sockel	Seite	16
Der Rätselfels	Seite	17
Leserbrief	Seite	18
Comic	Seite	20
10 Jahre IG-Donautal	Seite	21
Im Gespräch	Seite	22
Mitgliederversammlung	Seite	24
Kurzmeldungen	Seite	25
Buchbesprechung – Uracher Alb	Seite	28
Termine	Seite	29
Adressen	Seite	30

Impressum

Herausgeber: IG-Klettern Schwäbische Alb e.V. • c/o E. Waldhör • Eckenerstrasse 11 • 71732 Tamm

Satz und Layout: coxorange • Johanna Widmaier • Mundelsheim

Verantwortlicher Redakteure: Andrej Arzensek, Stefan Lindemann, Eberhard Waldhör

Druck: die Bühlersche Grafik & Druck OHG • Beim Tiergarten 5 • 72574 Bad Urach

Auflage: 2500 Exemplare

Besonderer Dank gebührt den Mitwirkenden an dieser Ausgabe:

Klaus Fengler, Georg Herman, Eberhard Köpf, Volker Leuchsner, Ulrike Meisterhans, Arthur Osswald, Rolf Ott, Achim Pasold, Peter Stachl, Birgit Staib, Irmgard Veit, Klaus Veit, Wolfgang Zuckschwerdt

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IG-Klettern Schwäbische Alb, Donautal/Zollernalb oder Südschwarzwald wieder.

FFH und kein Ende

oder: Wie Europa mein Leben veränderte

Atom. Ozon. Jetzt FFH. Alle reden darüber. Aber was ist das eigentlich, „FFH“?

1992 wurde die Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie erlassen, welche die bereits 1979 erlassene Vogelschutzrichtlinie nach Art. 7 mitumfasst. Auf Grundlage der FFH-Richtlinie soll ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten, „Natura 2000“, errichtet werden. Die Schutzge-

biete dienen dem Erhalt bestimmter Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung und damit dem Erhalt und der Förderung der biologischen Vielfalt innerhalb der EU. Dafür müssen von den europäischen Ländern Gebiete gemeldet werden, aus denen die Kommission in Brüssel geeignete Gebiete nach Kriterien der FFH-Richtlinie auswählt.

Prioritäre Arten bzw. Lebensraumtypen: Ihnen kommt in der EU eine besondere Bedeutung im Rahmen der FFH-Schutzgebietsausweisungen zu. Konsequenzen für Natura 2000-Gebiete: unmittelbare Anerkennung entsprechender gemeldeter Gebiete durch die EU, strengere Vorschriften für Ausnahmeregelungen, bei Eingriffen ist in bestimmten Fällen eine Stellungnahme der EU-Kommission erforderlich.

Durch das Klettern tangierte FFH-Lebensräume und -arten (prioritäre Arten/Lebensräume, denen besonderer Schutz zukommen soll, sind mit * gekennzeichnet)

Lebensräume: – Kalkpionierrasen
 – Pionierrasen auf Silikatfelskuppen
 – Kalk- und Silikatfelsen mit Felsspaltenveg.
 – Kalk*- und Silikatschutthalden
 – Höhlen

Arten: – Vögel: Uhu, Wanderfalke
 – Käfer: Alpenbock*
 – verschiedene Fledermäuse

Wie läuft ab?

Europäische Richtlinien wie die FFH-Richtlinie müssen vor ihrer Anwendung aber grundsätzlich zuerst in nationales Recht umgesetzt werden. Die Umsetzungsfrist für die FFH-Richtlinie lief bereits 1994 ab. Erst 1998 wurde sie in Deutschland (wohl unvollständig) in die §§19a–19f Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) umgesetzt. Dort sind Einzelheiten zum Meldeverfahren und anschließenden Schutz geregelt. Nach der Auswahl und Veröffentlichung der Natura 2000-Gebiete müssen diese auf Länderebene ausgewiesen und bei ihnen die Vorgaben der Richtlinie umgesetzt werden. Das

wird teilweise durch vertragliche Vereinbarungen erfolgen (z.B. mit Landwirten), ansonsten durch Schutzgebietsausweisung oder Anpassung der bestehenden Schutzgebietsverordnungen. Und hier wird es spannend: Bis jetzt ist nämlich eine Beteiligung der Bevölkerung garrnicht vorgesehen!

Die Zusammenstellung der zu meldenden Gebiete ist immer noch nicht abgeschlossen (deshalb läuft schon wieder ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof, peinlich peinlich). Und wie nicht anders zu erwarten, erfolgt bei uns die Vorauswahl der Meldegebiete auch



Das
BASISLAGER

Die Basis
für Kletterer und Bergsteiger

Als Outdoor Spezialist präsentieren wir seit über 10 Jahren in
Göppingen – Österbachstrasse 21

Spitzenprodukte führender Hersteller zu Top Preisen nach dem Motto:

» Grosse Marken – kleine Preise «

Preisbeispiele:

Boreal Kletterschuhe frei Haus	
Ninja:	103,90 DM
Stinger:	141,90 DM
Laser:	138,90 DM
Ballet:	154,90 DM
Zephyr:	135,90 DM

**Basislager-Versand = der Weg zur
günstigen Ausrüstung**

Fordern Sie einfach unsere Sonderpreisliste an oder besuchen Sie uns
im Internet unter

<http://www.basislager-goepingen.de>

Wir sind für Sie da:

Di. - Fr. 8.30 - 18.00 Uhr

Do. 8.30 - 19.00 Uhr

Sa. 8.30 - 12.30 Uhr

Montag geschlossen

Zu erreichen unter:

Telefon: 071 61 - 68 34 89

Fax: 071 61 - 6 91 04

eMail: info@basislager-goepingen.de

danach, ob sie politisch durchsetzbar sein werden: Viele der vorgeschlagenen Gebiete sind deckungsgleich mit bereits bestehenden Schutzgebieten, nur 0,6% der Landesfläche werden neu unter Schutz gestellt. Im April wurde in Baden-Württemberg die sog. Meldekulisse, sprich die vorgeschlagenen Gebiete (auf der Kartengrundlage von 1974 – noch peinlicher) vorgestellt. Sie ist auf CD-ROM oder im Internet einzusehen (Adressen siehe S. 7). Anschließend hatten Gemeinden und Verbände in einem sog. Konsultationsverfahren zwei Monate Zeit, Fehler zu korrigieren. Das vorläufige Ergebnis ist jedenfalls, daß fast alle Kletterfelsen bei uns in Vorschlagsgebieten liegen.

Aber was heißt das jetzt konkret für's Klettern?

Das läßt sich zum jetzigen Zeitpunkt eigentlich noch nicht absehen:

Bereits vor der Veröffentlichung der Gebiete sind nach der Rechtsprechung des EuGH und des BGH sog. faktische Vogelschutzgebiete und potentielle FFH-Gebiete zu berücksichtigen. Dies betrifft aber vor allem flächenbezogene Planungen. Nach der Veröffentlichung bis zur Unterschutzstellung sind »alle Vorhaben, Maßnahmen, Veränderungen oder Störungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen des

Beispiel Wanderfalk

60% des mitteleuropäischen Bestandes kommt in Deutschland vor und hiervon wieder 60% in Baden-Württemberg. Ergo sind die Bestände in Baden-Württemberg wichtig für den Erhalt der Art in Europa, ergo werden die Natura 2000-Schutzgebiete für diese Art entsprechend groß sein (etwa 60% des Wanderfalken-Lebensraums in Baden-Württemberg, wie auch immer dieser festgelegt wird).

Gebiets (...) führen könnten, unzulässig« (§ 19b V BNatSchG). Davon kann bei „Projekten“ (§19a II Nr. 8 BNatSchG) und Plänen unter bestimmten Voraussetzungen abgewichen werden (§19c III-V BNatSchG), andernfalls teilweise eine Befreiung erteilt werden (§311 BNatSchG). Wenn eine Unterschutzstellung erfolgt, ist »durch geeignete Gebote und Verbote sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sicherzustellen, daß den Anforderungen (...) entsprochen wird« (§19b III BNatSchG).

Selbst wenn man unterstellt, daß Klettern ein „Projekt“ ist, kommt es – nach einer tatsächlich erfolgten Gebietsauswahl – also auf den jeweiligen Einzelfall an, wegen welcher Art bzw. welchem Lebensraumtyp das Gebiet ausgewählt wurde, was deshalb in welcher Weise geschützt ist und inwieweit es durch das Klettern vor Ort beeinträchtigt wird. Man darf gespannt sein, wie die Kletterer im Einzelfall wegkommen.

Winfried Alber

Adressen für die FFH-Gebietskarten und andere Infos zum Thema:

Internet

<http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de>
unter „Natura 2000“ Aktuelles und Karten (elend langsam!).

CD-ROM mit den Gebietskarten

Verlagsauslieferung der LfU, bei der JVA Mannheim; Druckerei; Herzogenriedstr. 111; 68169 Mannheim, Bestellnummer P9-119 CD (Schutzgebühr DM 5,- + Porto DM 6,- nach Erhalt per Rechnung).

Informationsbroschüre „Natura 2000 in Baden-Württemberg“

ebenfalls Verlagsauslieferung der LfU

Interessantes im Web

<http://www.alpintouren.at>

Sehr gut gemachte Seite mit jeder Menge Toureninfos hauptsächlich aus Österreich. Die Site lebt von der Mitarbeit der Besucher. Jeder kann dort seine eigenen Tourenvorschläge (Klettern, Mountainbiken, Skitouren) eingeben.

<http://www.alpenwetter.com>

<http://www.meteodata.net>

<http://www.provincia.tn.it/meteo/>

Verschiedene Wetterseiten, teilweise mit Mehrtagesprognosen.

<http://www.kletterregelung.de>

Neue Seiten vom DAV mit allen wichtigen Infos zu den unterschiedlichen Klettergebieten und ihren Regelungen.

<http://www.planetmountain.com>

Schöne Seiten (italienisch, englisch) mit vielen Infos zu den Dolomiten und anderen Klettergebieten in Italien und darüber hinaus.



SPORTSCHMIDT
GmbH
FRIEDRICHSHAFEN

Trekking - Bergsport

Scheffelstrasse 4
D – 88045 Friedrichshafen
Fon: (07541) 23531 • Fax: (07541) 33753
e-Mail: Sportschmidt@t-online.de

der Bergsport Ausrüster am Bodensee

<p>Berg</p> 	<p>Ski</p> 	<p>Kanu</p> 	<p>Trekking</p> 	<p>Laufsport</p> 
--	---	--	--	---

Drohen weitere Felssperrungen?

Nach diesen ausführlichen Infos über die FFH-Richtlinie, bleibt die Frage, wie das derzeitige Geschehen einzuschätzen ist. Hier in Kurzform die Einschätzung der IG-Schwäbische Alb:

Warum haben Kletterer das Natura 2000-Schutzgebietssystem zu fürchten?

- Schaut man sich die Karten der zukünftigen FFH-Gebiete einmal an, so wird man feststellen, daß man Felsen, die in keinem der Gebiete liegen, mit der Lupe suchen muss. Es wird also ein weiterer Schutzstatus über unsere Kletterfelsen gestülpt.
- Für die einzelnen FFH-Gebiete muß von der Unteren Naturschutzbehörde eine Verordnung entworfen und umgesetzt werden. Dabei könnten einige sicherlich in die Versuchung geraten, auf die bestehenden Sperrungen noch eins draufzusetzen.
- Mit der Verabschiedung der Schutzgebietsverordnungen lässt sich jede Forderung nach Veränderung leicht mit dem Hinweis auf Brüssel abbügeln. Es ist also eine Zementierung bestehender Kletterverbote zu befürchten.
- Auf die Frage welche Auswirkungen Natura 2000-Gebiete für den Tourismus haben, gibt uns das Ministerium ländlicher Raum (MLR) folgende Antwort: »Generell ist die Erholungsnutzung in Natura 2000-Gebieten weiterhin möglich. In sehr empfindlichen Bereichen können jedoch durch Freizeitsport (...) Lebensräume und Arten beeinträchtigt werden, zu deren Schutz gemeinsam mit den Sportverbänden zeitliche und räumliche Einschränkungen der Nutzungen festgelegt werden müssen.« Das lässt viel Interpretationsspielraum.
- In Natura 2000-Gebieten besteht die Pflicht einer „Verträglichkeitsprüfung für Projekte“, was immer das auch sein soll. Dazu das MLR: „Kann ein Projekt zu erheblichen Beeinträchtigungen führen, so ist dies grundsätzlich unzulässig. Je schutzwürdiger und empfindlicher ein Lebensraum oder eine Art ist, desto eher ist eine erhebliche Beeinträchtigung anzunehmen.“ Wieder viel Interpretationsspielraum. Die von fast allen AKN´s angestrebte Lockerung bzw. Flexibilisierung der jetzigen Regelung ist für die Behörden gegenüber Brüssel sehr viel mühsamer zu begründen, als eine Verschärfung.
- Unter Umständen könnte auch das Verschlechterungsverbot relevant werden.

Warum Kletterer berechtigte Hoffnung haben können ungeschoren davon zu kommen:

- Vernünftige Kletterkonzeptionen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustands bekletterter Felsen. Klettern steht somit den Pflege und Entwicklungszielen der Natura 2000-Gebiete nicht entgegen.
- Kletterfelsen liegen meist in bereits bestehenden Schutzgebieten, deren Verordnungen für die Natura 2000-Gebiete übernommen werden sollen. Vom MLR wird in diesem Zusammenhang in einem Handout bei der Vorstellung der Natura 2000-Konzeption das Klettern im Rahmen der bestehenden Konzeptionen als eine beispielhafte Nutzung erwähnt, welches in der Regel keine erhebliche Beeinträchtigung für die Erhaltungsziele darstellt.

Fazit

In einem Schreiben an das Ministerium Ländlicher Raum haben wir unsere Befürchtungen bezüglich der FFH-Umsetzung geäußert (weitere Einschränkungen, kein Spielraum für Veränderungen der bestehenden Kletterregelungen, Abschieben der Verantwortlichkeit nach Brüssel). Hieraus ergibt sich die Forderung, »bei der Verfassung der Schutzgebietstexte die Kletterorganisationen und Arbeitskreise mit einzubeziehen, in den Gebieten, in denen weitergehender Konsens zwischen Kletterern und Naturschutz herrscht, die bestehenden Kletterregelungen zu übernehmen sowie ausreichend Spielraum für lokale, flexible Lösungen zwischen Kletterern, privatem Naturschutz und Behörde zu lassen.« Auf die Zukunft darf man gespannt sein.

Die Meinung der AKN's zu Natura 2000

Einigkeit herrscht bei allen AKN's darüber, dass mindestens die bestehenden Kletterregelungen in die Natura 2000 Gebietsverordnungen übernommen werden müssen. Eine nochmalige Diskussion über weitere Einschränkungen wird strikt abgelehnt.

In den Gebieten, in denen die bestehenden Sperrungen nicht akzeptiert werden (Paradebeispiel Donautal), wird darüber hinaus eine Verbesserung der Kletterregelungen gefordert.

Knackpunkt hierbei ist die Glaubwürdigkeit der AKN's gegenüber den KletterInnen, die ihnen Autorität verleihen und letztendlich die Akzeptanz von Sperrungen bestimmt.

Aber es gibt noch einen weiteren Punkt:

Die große Mehrzahl, der in den Klettergebieten aktiv Tätigen, schöpft ihre Motivation aus der Hoffnung, mit ihrer Arbeit eine Verbesserung der Kletterregelungen zu erreichen. Werden sie durch unfl-

xible, nicht akzeptable und in absehbarer Zeit nicht mehr veränderbare Verordnungen zu bloßen Gebietsverwaltern, Wegeinstandhaltern und Kletteraufsehern degradiert, ziehen sich sicher sehr viele zurück. Kurz: Ohne Vision keine Motivation!

Ob sich dann jemand findet, der eine noch so ausgefeilte Verordnung umsetzt oder überhaupt noch zur Kenntnis nimmt, steht in den Sternen.

Zu diesem wichtigen Thema veranstalten wir ein IG-Forum am Samstag 16. und Sonntag 17. September auf dem Werkmannhaus, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

CANYON

Der Laden – Die Wand

Laden-Öffnungszeiten

Do: 14.30- 18.30 Uhr

Fr: 9.30- 12.00 Uhr 14.30-18.30

Sa: 9.30- 12.30 Uhr

Kletterwand täglich von 9.00 - 22.00 Uhr

74396 Löchgau • Hauptstrasse 55 • Telefon: 0 71 43 - 2 49 44



Wild Country

→ **Komplette
Produktpalette**

Red Chili

→ **Alle Modelle**

sowie

Hardware von:

**Mammut,
Petzl, Beal,
Grivel**

Vogelschutz im Wandel der Zeit

Anfang des letzten Jahrhunderts war die Welt noch einfach: Gut und Böse waren klar in Nützlige und Schädlinge getrennt und den Bösen wurde ohne lange zu fackeln der Garau gemacht. Dies erinnert uns natürlich an ähnliche Situationen gegen Ende eben dieses Jahrhunderts...

Aus der Internationalen Übereinkunft zum Schutz der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel Paris, am 19. März 1902

Artikel 9

Jeder der vertragschließenden Teile soll Ausnahmen von den Bestimmungen der gegenwärtigen Übereinkunft festsetzen können:

1. für die Vögel, welche nach der Gesetzgebung des Landes als schädlich für die Jagd oder Fischerei geschossen oder getötet werden können,
2. für die Vögel, welche die Gesetzgebung des Landes als schädlich für die drückliche Landwirtschaft bezeichnet.

In Ermangelung einer durch die Gesetzgebung des Landes aufgestellten amtlichen Liste soll Nr. 2 dieses Artikels auf die der gegenwärtigen Übereinkunft als Anlage beigefügten Liste Nr. 2 angewendet werden.

Liste Nr. 2 - Schädliche Vögel

Jagdvogel:

der Kümmergeier (*Gypaetus barbatus* L.), Adler aller Arten (*Aquila*, *Nisaetus*), Flußadler (*Pandion haliaetus*), Gabelweihe, Gleitaare, Schwalbenweihe (*Milvus*, *Elanus*, *Nauclerus*), alle Arten Falken: Eierfalken, Wanderfalken, Baumfalken, Lerchenfalken (*Falco*), alle Arten mit Ausnahme der Korfußfalken, Turmfalken und Kestrelfalken, der Hühnerhabicht (*Astur palumbarius* L.), Sperber (*Accipiter*), Weihen (*Circus*).

Nachraubvögel:

der Uhu (*Bubo maximus* Flem.)

Gewöhnliche Sperlingsvögel:

der Kolltrabe (*Corvus corax* L.), die Elster (*Pica rustica* Scop.), der Eichelhäher (*Garrulus glandarius* L.).

Stelzenläufer:

graue und Purpureiher (*Ardea*), Rohrdommeln und Nachtreiher (*Botaurus* und *Nycticorax*)

Schwimmvögel:

Pelikane (*Pelecanus*), Kormorane (*Phalacrocorax* oder *Graculus*), Sägetaucher (*Mergus*), Meeretaucher (*Colymbus*).

Das Ausmaß des Problems zeigen die folgenden Angaben aus dem statistischen Jahrbuch des K.&K. Ackerbauministeriums:

In der Österreichisch-Ungarischen Monarchie wurden 1895 nicht weniger als 381 Adler, 98 789 Habichte, Falken und Sperber, 1092 Uhus (!) und 24 721 Eulen erlegt.

Und die Moral von der Geschichte?

Naturschutz unterliegt genauso wie die Gesellschaft Moden und das, was heute der letzte Schrei ist, kann morgen schon blankes Entsetzen auslösen.



Urach – Wanted!

Ein aus dem Lenninger Tal als „Der Eibenschlächter“ bekannter Erschließer und Sanierer, hat seine Aktivitäten auf die Uracher Alb verlegt. Seine dortigen „Erschließungen“ und „Sanierungen“ sind weder mit dem AKN noch mit den Felspaten abgesprochen. Nicht zuletzt aufgrund der Erfahrungen im Lenninger Tal, lehnt der AKN einhellig diese „Entwicklungshilfe“ ab und hat zudem das Landratsamt informiert.

Solltet ihr Zeuge irgendwelcher wilden Erschließungs- oder Sanierungsaktionen werden, sprecht den Übeltäter an und informiert bitte unbedingt den AKN in Urach.

Donautal – AKN Infos

Falkentour mit AGW Jugend

Im letzten Jahr hat sich ein freundschaftlicher Kontakt zur Jugend des Wanderfalkenschutzes entwickelt.

Für dieses Frühjahr wurde eine Falkentour verabredet, um Wanderfalken und Uhus zu beobachten. Da wir uns leider erst Ende Mai trafen, wurden wir erst am 3. Horst fündig und konnten zwei Junge beobachten. Wir hatten nicht das Glück mitzuerleben wie die Wanderfalken gefüttert werden, dennoch war es ein beeindruckendes Erlebnis. Ein Fernrohr mit 60-facher Vergrößerung machte es möglich vom Gegenhang aus den jungen Vögeln direkt in ihre „gute Stube“ zu schauen.

Es gelang uns dann am letzten Felsen zwei Uhujuvenen mit

dem Altvogel zu sehen. Es war urig, die unbeholfenen Gehversuche auf dem schmalen Felsband zu beobachten. (Schade! Leider ist eine Woche danach ein Junges abgestürzt.) Die gute Zusammenarbeit hat jetzt dazu geführt, dass die AGW auf dem Albhaus einen Kletterkurs durchführt. Es ist also möglich Falkenfreunde für's Klettern zu begeistern.

Gespräch auf dem LRA-Sigmaringen

Nach einem beachtlichen Hin und Her ist es jetzt am 24. Mai doch zu einem Gespräch Kletterer – Behörde – Naturschutz gekommen, um sich nochmals auf fachlicher Ebene über die Kletterregelung im Donautal auszutauschen (Einladung durch das LRA).

Den Anfang machte Dr. Herter. Er stellte andere Kletterregelungen vor und verglich sie mit dem Donautal. Dabei wurde die Konzeption Altmühltal als Vorbild dargestellt und mit dem Anteil der offenen Felsen im Däle verglichen. Hierbei kam Dr. Herter zu der Auffassung, dass die Einschnitte in beiden Gebieten vergleichbar seien und dort allgemein akzeptiert werden. Nur – im Donautal will's nicht klappen. Wieso??

Von Klettererseite musste dann richtiggestellt werden, dass sich die Felsen im Altmühltal größtenteils in einem Naturschutzgebiet befinden. Im Donautal dagegen will man die Kletterer aus dem geplanten Naturschutzgebiet „Kernzone“ fernhalten.

Anschließend stellte Herr Hafen vom LRA nochmals die Entwicklung und Entstehung der jetzt gültigen Regelung dar, vor allem die Notwendigkeit der Behörde, aufgrund des Biotopschutzgesetzes zu handeln und zu sperren.

Die Gründe für die nicht funktionierende Regelung wurden von Klettererseite folgendermaßen dargestellt:

- Jahrelanges Engagement der Kletterer mit und für Naturschutz wurde grundlos gekündigt.
- Sperrungen sind oft nicht nachvollziehbar wegen bewusst vorenthaltener Information über Pflanzenstandorte und Nistplätze.
- Die Regelung ist starr und unflexibel.

Am Ende des Gespräches legten die Kletterer einen 6-Punkte Plan „Weg zu einer guten Regelung im Donautal“ auf den Tisch.

Weitere Gespräche folgen noch in diesem Jahr.

Klaus Veit

Blautal – Wegebau

Gut Ding will Weile haben. So geschehen an der Felsenbank im Blautal. Nach gut einem halben Jahr vollendeten Christian, Bernhard, Jürgen, Manuel und Wolfgang das Projekt, indem sie eine „überdimensionale“ Leiter in der Erde versenkten, um den Kletterern Standplätze zu verschaffen.

Schluss mit lustig auf der Ostalb

Highlight der Saison ist der Verordnungsentwurf für das „NSG Hausener Wand mit Hungerhalde und Heiligenhalde“. Danach sollen die Langen Hausener und der Walfisch vom 1.1. bis 15.9. gesperrt sein. Begründet wird diese „kreative“ Sperrzeit nicht näher. Wie wir von Herrn Rockenbauch (AGW) aus der Zeitung erfahren konnten, ist – neben seit vielen Jahren erfolgreich brütenden Wanderfalken – der Uhu schon seit 1986 dort ansässig und muß jetzt sofort vor den marodierenden Kletterhorden geschützt werden. In seiner Stellungnahme lehnt der AKN (ebenso wie die IG-Klettern Schwäbische Alb) diese starre Sperrzeit ab und fordert eine deutlich kürzere, flexible Regelung.

Wir zitieren aus dem Brief des AKN an das Regierungspräsidium Stuttgart vom 6.6.2000:

»Unser Arbeitskreis (AKN) ist den Behörden nun seit geraumer Zeit ein verlässlicher Partner. Die regelmäßigen Rückfragen beim Landratsamt Göppingen betätigen uns, daß das Klettern im Kreis Göppingen in geordneten Bahnen verläuft. Dies soll so bleiben!!

Ihr radikaler Entwurf gefährdet die Akzeptanz von Kletterregelungen. Sie riskieren damit Schwarzklettern und Neuer-schliessungen, wie z.B. im Donautal. Dies kann weder Ihr noch unser Ziel sein.

Unser AKN wurde ins Leben gerufen nachdem das Kletterverbot im Juni 1990 an der Hausener Wand durch die Presse geisterte. Dies soll jetzt fast realisiert werden. Zudem hat man uns die Freigabe für unseren aus klettersportlicher Sicht wichtigsten Felsen – die Schulter im NSG Roggental – aus ebenfalls nicht nachvollziehbaren Gründen verweigert. Durch diese Maßnahmen entsteht ein eklatanter Vertrauensverlust unsererseits bei den aktiven KletterInnen. Sie zwingen uns dazu, den Kontakt mit den Behörden abubrechen. Diese Meinung wurde von allen uns angeschlossenen Organisationen, in der Sitzung vom 24.05.2000, so geteilt.

Wir hatten von allen Verfahrensbeteiligten immer ein vertretbares Gesamtkonzept für den Kreis Göppingen gefordert. Daß dies nun total zu scheitern droht, ist für unseren AKN u.a. als Vertreter der Kletterinteressen fatal. Sie signalisieren kein Entgegenkommen unserer Vorschläge. Wir erlauben uns, Ihnen unsere tiefe Enttäuschung darüber kundzutun.

Auch für uns Ehrenamtliche, und darunter insbesondere die Herren Heinz Buchmann und Günter Mauthe, ist Ihr jetziger Entwurf und damit die zur Farce gewordene Kletterregelung ein anachronistischer und radikaler Rückfall zur Konfrontation.«

ebi

**Bitte vor dem Belichten
austauschen**

**Anzeige war im Urach
Führer drin!**



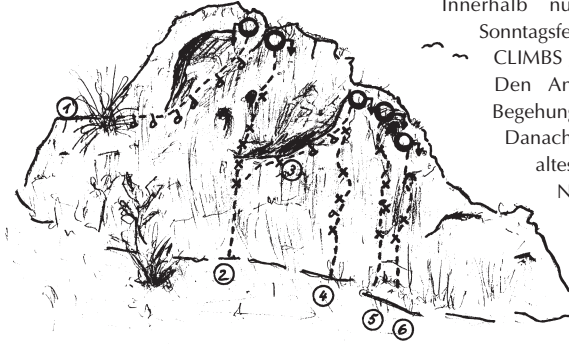
grenzenlos

Begegnungs- und Wandervermittler
Kletter- und Wanderführer



In der Pfalz – Foto: Andrej Arzensek

Sonntagsarbeit am Sonntagsfelsen



Innerhalb nur eines guten Jahres wurden am Sonntagsfelsen im Eselsburger Tal die **HARDCORE CLIMBS** gleich dreimal getoppt.

Den Anfang machte Lauric Weber mit der Begehung von *Jumping Jackflash* (9-/9).

Danach wurde der *Sonntagsbraten* (9) gegrillt, ein altes Projekt dem sich ein junges Blautalent Namens Till Cremer annahm.

Das vorläufige Highlight der Sonntagsarbeit stellt der *Sargnagel* (9+/10-) dar – senkrechte und kleingriffige Plattenkletterei. Er schreit noch immer vergeblich nach einer Wiederholung.

Daniel Bodemer

Sonntagsfelsen
Eselsburger Tal

- 1 Sonntagspfeiler (V+/A0)
- 2 Sonntagsbraten (9)
- 3 Sonntagsriss (V+/A0 bzw. 9+)

- 4 Jumping Jackflash (9-/9)
- 5 Sargnagel (9+/10-)
- 6 Ein schöner Platz zum Sterben (8/8+)



**IHR PARTNER
FÜR
SICHERHEIT
IM GRENZBEREICH**

**Fachhändler
mit kompetenter Beratung
im alpinen Sportbereich
Klettern,
Wandern,
Mountainbiken**

**73560 Böbingen / B29 · Hauptstr. 11
Telefon 0 71 73/ 1 24 98**

Der Heimenstein Sockel

Schön, schön - schön war die Zeit! In unserer beliebter Fortsetzungsserie „Der gesperrte Fels“ soll auch heute wieder ein – warum auch immer? – gesperrtes Gemäuer vor dem Vergessen bewahrt werden.

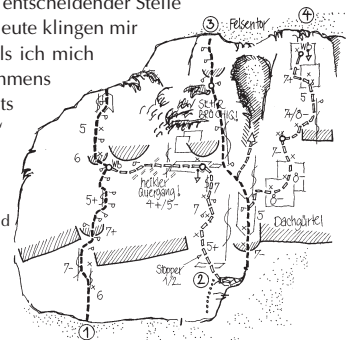
War in der ersten Folge der gesperrten Perlen noch von einem Kleinod die Rede, so muß beim nachfolgend beweinten Massiv in der Tat von einem Großod gesprochen werden. Unübertrieben dreißig bis vierzig Meter hoch und an die hundert breit – das ist schon eine ganze Menge Fels. Es mag wohl am viertelstündigen Zugang und der konsequent von der Sonne verschonten Lage weit unterhalb vom Trauf gelegen haben, daß der Sockel bis zu seinem bitteren Ende ein Massiv der wissenden Insider bleiben mußte. Dabei hatten schon die ganzen guten Alten dort ihre Visitenkarten hinterlassen. In den 40ern Walter Knödler und/oder Richard Hechtel mit der famosen *Hechtelverschneidung* (V,A1 od. 6+), in den 50ern Heinz Denzler mit der zickzackigen *Neuen Heimenwand* (6), in den 60ern Günter Schnaidt. Des Eiger-Diretissima-Mannes *Hummelweg* gehörte imerhin zu den sage und schreibe drei Routen im Lenninger Tal, für die der Frey'sche Albführer Anfang der 70er den damals höchsten Grad ausgeworfen hatte: Äußerst schwierig obere Grenze: 6+, t2.

Wenn aus einer Ruine ein Trautes Heim werden soll. Das Jahr 1985 verbrachte ich zur Gänze auf der Baustelle. Oft sieben Tage in der Woche, immer vier Wochen im Monat. Nur der Mittwoch abend war mir heilig. Dann nämlich krachte Pelgi mit seinem Turbo Uno über die A8 und gemeinsam erschlossen wir die Linien, die er am Wochenende zuvor ausgespäht hatte. In diesem Jahr bevorzugt am Sockel. Von links nach rechts, eine nach der anderen. Mit der Akribie der zwanghaften Sammler und Jäger. Details über die einzelnen Routen will ich Euch bis auf ein Kurzfazit ersparen. Die Plattigste: *Giganten* (7+), die Anstrengendste: *Tanz der Vampire* (8), die Grasigste: *Serengeti lebt* (7-), die Lustigste: *Chaos in Laos* (7). Letztere hatte Pelgi am Tag zuvor alleine fertig eingebohrt, mußte mir dann aber doch für alle Beteiligten überraschend und zähneknirschend den Vorstieg antragen. Beim hektischen Reifenwechsel während der Anfahrt, auf dem Autobahn-Standstreifen bei Leonberg, hatte er – der sich heftig widersetzenden Schrauben wegen – einen Kletterschuh als Polster für das Radkreuz hergenommen. Und der stand dann auch noch Stunden später dort auf dem Standstreifen: Der Kletterschuh.

Weniger zum lachen war dann der Rest der Sockel-Geschichte. Nachdem der Ermstaler Öko-Rebell Günter Künkele in einem Kosmos-Heft zum „Kampf um den Heimenstein“ aufgerufen hatte, flatterten Stapel vorgefertigter Beschwerdebriefe – „Wenn sie nicht wollen, daß dieses einmalige Biotop u.s.w....“ – ins Esslinger Landratsamt. Fast zur gleichen geschickten Zeit entdeckte Künkeles Kampfgefährte Veit Hennig – damals aller Befangenheit zum Trotz Gutachter des Landratsamts – im Gebiet des Heimensteins – was für ein glücklicher Zufall aber auch! – flugs noch eine neue höchst schützenswerte Schneckenart. Die Sache stank zum Himmel wie sämtliche CDU-Millionen zusammen. Doch an entscheidender Stelle klemmte man sich die Wäscheklammer an die Nase. Noch heute klingen mir die Worte des ökologischen Landratsamtsberaters im Ohr, als ich mich wiederholt nach dem genauen Ort des Schneckenvorkommens erkundigte: „Nun sehen Sie es doch endlich ein, hier gehts doch nicht um Fakten, das ist eine politische Entscheidung.“

Aha! Kapiert

Achim Pasold

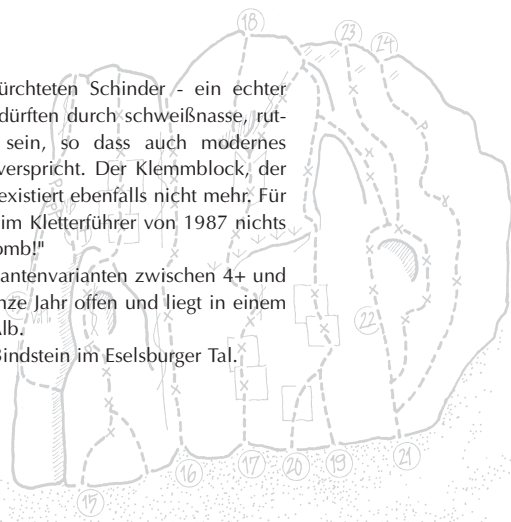


Der Rätselfels

Besonders bekannt ist er durch den gefürchteten Schinder - ein echter Offwidth-Kamin. Die letzten Rauigkeiten dürften durch schweißnasse, rutschende Körper vollends abgeschliffen sein, so dass auch modernes Schuhwerk nur marginale Erleichterung verspricht. Der Klemmblock, der vor Jahren noch zum Mogeln verleitete, existiert ebenfalls nicht mehr. Für den restlichen Fels ist dem Kommentar im Kletterführer von 1987 nichts mehr hinzuzufügen: "Arschglad, des Glomb!"

Mit über 20 Routen, Varianten und Variantenvarianten zwischen 4+ und 9- bietet er für jede(n) etwas, ist das ganze Jahr offen und liegt in einem der schönsten Täler der Schwäbischen Alb.

Genug gelabert, unser Rätselfels ist der Bindstein im Eselsburger Tal.



„Rien ne va plus“

Bindstein
Schinder

Schützt mit Leichtigkeit.



Name: Half Dome
Alpinhelme, CE/UIUAA-Norm
Gewicht: 410 Gramm

Black Diamond Europe
CH-4153 Reinach BL
T: 0041 (0) 61 71 31 61 0
E: bdeurope@bdel.com

Deutschland, Reiner Kopf
dipl. Bergführer
T: 089 308 973 6
E: bd.germany@T-Online.de

 **Black Diamond**

Leserbrief zu „Der Neuanfang“ in Heft 1/00 der IG-infos

von Michael Koser (...und dazu gleich die Antwort von Stefan Lindemann)

M.: Beim Lesen des Artikels über die Hauptversammlung der IG-Schwäbische Alb meldeten sich bei mir mal wieder heftige Selbstzweifel bzgl. Sinn oder Unsinn der Arbeit der IG. Ich hoffe ihr nehmt mir meine bewußt provozierenden Äußerungen nicht übel Stefan, Ebi, Lutz,...und alle anderen.

St.: *Natürlich nicht! Konstruktive Kritik belebt das Geschäft. Aber eine andere Sichtweise habe ich als Vorstand natürlich schon. Ich hoffe wir verwirren unsere Mitglieder nicht zu sehr, sondern festigen ihre Überzeugung eine wichtige Sache zu unterstützen.*

IM.: ch lese: Die IG will als Fernziel mehr bekletterbare Felsen.

Dieses Ziel ist nun wirklich in so weite Ferne gerückt, dass man es kaum mehr sehen kann. Trotz einiger Erfolge der letzten Jahre – die wirklich wichtigen Felsen sind auch heute noch tabu. Andererseits müssen wir weiterhin mit der massiven Gefahr leben, dass wir an den verbliebenen Kletterfelsen noch weitere Einschränkungen hinnehmen müssen.

St.: *Manchmal ist es schwer, Visionen aufrecht zu erhalten. Derzeit sieht es tatsächlich nicht gerade danach aus, als ob wir weitere Kletterfelsen dazugewinnen könnten. Eher im Gegenteil müssen wir uns wegen FFH-Richtlinie und Meister Jägers Naturschutzgebietsvorschlägen (Tobeltal, Lange Hausener) auf unseren ureigensten Vereinzweck zurückbesinnen, der da heißt: Vermeidung weiterer Kletterfesslsperrungen. Aber ist das nicht trotzdem oder gerade deshalb Grund genug, sich ins Zeug zu legen?*

IM.: ch lese weiter: Die IG will den Klettersport vertreten, ohne den Spagat zwischen Klettern und Naturschutz machen zu müssen.

Satzungsgemäß fördert die IG jedoch das Klettern ausdrücklich in naturverträglicher Form. Ich behaupte: Die IG hat längst einen Krampf in der Hüfte vor lauter Spagat. Genauso wie DAV und die AKNs müssen auch wir unglaublich vorsichtig und moderat in unseren Forderungen bleiben, sonst disqualifizieren wir uns doch selbst als seriöser Gesprächspartner für die Behörden.

St.: *Einen Hüftkrampf bekomme ich nicht einmal beim Klettern. Natürlich setzt sich keiner von uns dafür ein, Steilgrasfelsen beklettern zu dürfen. Auch hat niemand von uns Lust, Vögel aus ihrem Nest zu vertreiben, welcher Kletterer will das schon? Als reine Interessenvertretung des Klettersports haben wir jedoch eine andere Arbeitsbasis als „andere Vereine“.*

IM.: ch lese weiter: Die IG will das Sprachrohr der aktiven Kletterer sein.

Mit den IG-infos bieten wir zwar ein Diskussionsforum, aber: Sind es nicht immer dieselben, die sich zu Wort melden? Und trotz aller Leserbriefkriege: Haben wir auch nur den kleinsten gemeinsamen Nenner gefunden? Ist es nicht so, dass einige „Hausmeister“ unbeeindruckt von allem ihre Haken setzen, wo sie es für richtig halten, und das in den allermeisten Fällen gar nicht schlecht?

St.: *Ja, als das Sprachrohr der Kletterer sehen wir uns! Wir sind natürlich keine Kletterregierung, die Gesetze erlassen kann, aber einen Einfluss auf die Kletterszene haben wir trotzdem. Nicht zuletzt deshalb, weil wir als aktive Kletterer ständig am Puls der Zeit sind. Übrigens bezieht sich der Begriff Sprachrohr nicht nur auf die IG-infos, zu denen es keine Alternative gibt, sondern auf unser gesamtes Auftreten.*

IM.: ch lese weiter: Die IG will eine Kontrollfunktion in der Felspolitik wahrnehmen.

Tatsache ist: Die Felspolitik wird von den Regierungspräsidien mit den Bezirksstellen für Natur- und Landschaftsschutz und von den Landratsämtern gemacht. Die lokalen AKNs haben es schon schwer genug, auf die politischen Vorgaben Einfluss zu nehmen. Und die IG hechelt den Entwicklungen hinterher.

St.: *Eine Interessenvertretung macht keine Politik, sie probiert sie zu beeinflussen und ihre Partner zu unterstützen. Als übergeordnete Organisation haben wir die Aufgabe, entscheidende Impulse zu setzen. Nach dem Feedback das wir haben, machen wir das nicht schlecht!*

M.: Ich lese weiter: Die IG will über die IG-infos eine Szene schaffen und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Zweifellos stellen die IG-infos eine wichtige Plattform dar. Ich habe aber auch schon gehört: „Des Neutourahefle, wo m'r beim Sportgeschäft mitnemma ka“. Und dann frag ich mich, lohnt der Riesenaufwand überhaupt?

St.: *Es ist wohl schon so, dass Idealismus heute an der Börse nicht sehr hoch gehandelt wird. Nichts desto trotz, hoffe ich glauben zu dürfen, dass die Schar unserer Anhänger nicht gering ist. Nicht zuletzt durch die mittels der IG-infos geschaffenen Transparenz.*

M.: Ich lese weiter: Die IG will in allen AKNs mitarbeiten.

Das macht Sinn. Aber: Warum arbeite ich nicht direkt bei dem oder den AKNs mit. So gibt es weniger Reibungsverluste.

St.: *Mitarbeit der IG in den AKNs bedeutet deren Anerkennung als Interessenvertretung in den einzelnen Gebieten. Hier mitzuarbeiten beruht zum einen auf dem Interesse einzelner IG'ler, zum anderen eben auf der Notwendigkeit am Puls der Zeit zu sein. AKN und IG sind halt zwei Paar Kletterpatschn die einen mit regionalem, die anderen mit überregionalem Arbeitsschwerpunkt. „Reibungsverluste“ sind hier nicht zu spüren, vielmehr hat sich über Jahre hinweg eine gegenseitige Abhängigkeit entwickelt.*

M.: Ich lese weiter: Die IG will die AKNs bei Wegebau und Sanierung unterstützen.

Auch das macht Sinn. Aber: Warum überweise ich nicht meinen IG-Mitgliedesbeitrag direkt als Spende an einen AKN meiner Wahl. Und bei Wegebauaktionen kann ich mich auch ohne IG-Mitgliedschaft beteiligen.

St.: *Stimmt, man könnte Hunderte Konten einrichten für Wegebau, Sanierung, Gutachten, etc. in Blaubeuren, Heidenheim, etc. am Bindstein, Schwindelturm oder Schlagmichtot. Würde mich interessieren, wer da wo was einzahlen täte. Unsere unbürokratischen finanziellen Zuschüsse sind mit Sicherheit bisher im Sinne unserer Mitglieder verwendet worden, so dass sich mir die Frage über andere Finanzierungskonzepte noch nie gestellt hat. Und schliesslich ist die IG ja nicht nur eine Geldverteilungszentrale, sondern bietet viel mehr.*

M.: Ich lese weiter: Die IG will als Informationsvermittler zwischen den AKNs und den Kletterern fungieren. Eine Aufgabe, die wir über die IG-infos vielleicht sogar tatsächlich erreichen.

St.: *Jawoll, gar nicht unwichtig, finde ich!*

M.: Ich lese weiter: Um effizienter arbeiten zu können, wird der Vorstand von 2 auf 3 Pers. erweitert.

Was hat das mit Effizienz zu tun? Wir haben trotzdem erst 2 Vorstände, die sich zwar 2. und 3. Vorstand titulieren. Aber: Könnte nicht genauso der 2. Vorstand der 1. sein und der 3. der 2.? Und einen neuen Kassenwart haben wir auch noch nicht!

St.: *Was dahinter steckt: Der 1. Vorsitzende sollte nach unserem Wunsch die IG nach außen optimal vertreten. Dieser Posten soll nach unserer Meinung besser unbesetzt, als schlecht besetzt sein. Um den Schritt zur Kandidatur für den 1. Vorstand zu erleichtern, wurde eine 3. Person in die Verantwortung genommen, welche gemeinsam mit dem 2. das Alltagsgeschäft zu erledigen hat. Also Freiwillige vor!*

M.: Fazit: Trotz behauptetem Neuanfang und trotz Beteiligung einiger neuer Mitarbeiter der IG hat das Schiff nach wie vor Schlagseite und dümpelt in hohem Seegang vor sich hin. Die Gefahr des Untergangs ist noch nicht gebannt. Nach wie vor ist die Personaldecke dünn. Und das wirkliche Problem ist doch, dass wir derzeit nicht in der Lage sind, die wirklichen "big-points" in der Felspolitik zu machen. Einige wenige Einzelpersonen beeinflussen die Entwicklung mit einem hohen Maß an persönlichem Einsatz, Starrköpfigkeit und Verhandlungsgeschick doch mehr als es die gesamte IG mit mehreren hundert Mitgliedern derzeit in der Lage ist. Ich persönlich frage mich manchmal, ob wir die IG in der momentanen Situation überhaupt brauchen; oder nicht eine Konzentration unseres Engagements auf die Mitarbeit in den AKNs sinnvoller wäre.

St.: *Bleiben wir im Bild: Die IG ist kein Schiff mit Schiefelage, sondern eher ein Schlauchboot das man gelegentlich wieder aufpumpen muss, so geschehen an der letzten Mitgliederversammlung. Mit neuen Rudern auf zu anderen Ufern! Allerdings beabsichtigen wir keine Atlantiküberquerung. Die Ziele sind klar, der Weg dorthin weniger. So geht es aber nicht nur der IG, sondern allen „Felspolitikern“, auch den wenigen Einzelpersonen, aus denen sich übrigens ein Verein zusammensetzt, wobei die einen weniger aktiv sind die anderen mehr, will sagen bzw. fragen wieviele Mitglieder hat ein AKN, oder erwartest du von allen IG-Mitgliedern das gleiche Engagement? Sicherlich ist das Engagement in den AKNs wichtig aber nachdem uns auch die AKN-Leiter in unserer Arbeit bestätigen, denke ich das die bestehende Symbiose nicht aufgegeben werden sollte und wer dem nicht folgen konnte mein Fazit in Kurzform: „AKN loves IG and we love you all“.*

KEILE SACHE

SO'N RIß KERZEN GERADE DURCH DEN FELS - OHNE BOLTS, OHNE NIX - IM TRADITIONELLEN STIL, DAS BRINGT'S!!
- GEILE SACHE!



»CLEANCLIMBING« - DAS IST EIGENTLICH DAS RICHTIGE KLETTERN !! ANSPRUCHSVOLL FÜR KÖRPER UND GEIST!

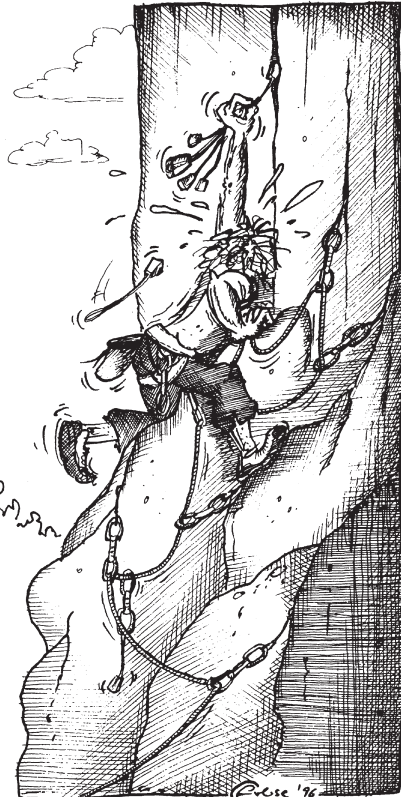
DAS SETZT SCHON EINE GEWISSE MEISTERSCHAFT UND SOUVERÄNITÄT VOR-AUS!



Um von selbstgelegten Klemmkeilen weit wegklettern zu können ist selbstverständlich das Vertrauen in die Haltekraft von Keilen absolute Grundvoraussetzung.
(GÜLLICH/KUBIN 1986)



Ä-HM... ALSO MAN HOFFT HALT, DAB UNS GRAD' KEINER ZUSCHAUT...



10 Jahre IG-Donautal



Rolf Ott gegen sechs Uhr abends vor dem fast leeren Zelt: "Jetzt würids gau Zeit, dass' a Bissle regnat, damit dia endlich do her kommat!" Der Wunsch wurde prompt erfüllt und eine stattliche Schar KletterInnen tummelte sich wenig später im Zelt. Rolf Ott und seine HelferInnen hatten ein perfektes Fest organisiert, das weder in kulinarischer noch in musikalischer Hinsicht irgendwelche Wünsche offen ließ. Daß es sich gelohnt hatte zu kommen, war den meisten am nächsten Morgen am unsicheren Gang und den glasigen Augen anzusehen.

Auch wenn wir hoffen, die IG dann nicht mehr zu brauchen, freuen wir uns schon auf das 20-jährige!

Foto Volker Leuchsner: Sicher nicht der einzige mit Tunnelblick

...Kässpätzle, Linsen, Pfannkühle süß und herzhaft, 10 verschiedene Maultaschen, selbstgemachte Steinofenpizza, Biofleisch, Salatbuffet...



LANDGASTHOF

MURMELTIER

im ♥ des Donautals

Kinderspielplatz, grosse beheizte Terrasse mit tollem Blick auf die Felsen, romantische Zimmer, Kanu- und Fahrradverleih (im Haus), Kletterkurse...

Kirchstr. 9 • 88631 Hausen i. T. • Fon 07579 - 93126 • Fax 07579 - 93127
E-Mail: hausen@murmeltier.com • Homepage: <http://www.murmeltier.com>

Im Gespräch

mit Peter Stachl, Initiator und Gründungsvorsitzender der IG

Welche Gründe brachten dich dazu, eine IG Klettern e.V. anzufangen oder, wie ist die IG entstanden?

Der Auslöser war, dass eine gesamte Donautal Sperrung im Gespräch und in der Zeitung war. Künkele, Schilling, Rößler (3 Naturschützer) und das Landratsamt hatten so etwas wie „Großreinemachen“ vor. Als erstes gab es im „Hölzle“ in Ebingen einen runden Tisch mit Vertretern aus allen Bergwachtabteilungen des Donautals und den DAV-Sektionen aus der Gegend. Das Gespräch drehte sich um die Möglichkeiten. Es wurde eine Felsliste erstellt. Da der DAV kein Interesse daran hatte die Kletterer zu vertreten, wurde ich aktiv.

Wer sind die Gründungsmitglieder?

Arthur Osswald, Hans-Jürgen Gommel, Georg Hermann, Peter Wahl, Irmgard Braun, Michael Diener, Andres Lechler, Andreas Dick, Peter Stachl.

Gab es schon ähnliche Interessengemeinschaften?

Die IG-Frankenjura war schon von Friedwart Lender gegründet, der sich auch heute noch für den Bundesverband der IG-Klettern engagiert. Diese 1. IG hatte für mich die Vorbildfunktion. Die IG gleich als Verein machte einfach Sinn. Als e.V. hat man mehr Möglichkeiten und eine größere Akzeptanz bei den Behörden.

Wie ging es weiter?

Ein Jahr lang geschah alles auf privater Ebene, im 2. Jahr hat Nico Mailänder für die Organisation gesorgt. (Er war beim DAV fürs Klettern da.) Wir nahmen jeden auf und mit der kletterte, alles Freunde und Kumpels. Jede/r der/die Interesse zeigte war willkommen. Alle Aktionen wurden gemeinsam geplant und durchgeführt. Erst als der DAV nach 1-2 Jahren Heiko Wiening einstellte, differenzierten sich die Tätigkeiten. Nico Mailänder setzte sich für die Gründung des AKN (Arbeitskreis Klettern und Naturschutz) ein. Dann kam die 1. Allgemeinverfügung, März 94. Wir hatten – im Rückblick gesehen – eine viel zu naive Einstellung. Zu naturschützerisch. Wir dachten: Mit gesundem Menschenverstand kommt man zum Konsens.

Was hattet ihr für eine Ausgangssituation?

Wir hatten gute Argumente, gute Fakten. Und keinerlei Erfahrung im Umgang mit Behörden. Allein die Unterschriftenaktion brachte um die 9000 Unterschriften. (Damit kann man anderorts ein Bürgerbegehren durchdrücken).

Schlüsselerlebnis: Als ein Naturschützer (H.Rößler) sagte: „Wenn ihr damals alle Felsen versaut hättet, dann wäre überhaupt nichts passiert. Keine Sperrungen“.

Kletterst Du noch?

Ja. Derzeit ca. 7- im Vorstieg, 8 im Nachstieg. Meine beste Zeit war 92/93. Da war ich im 8er Bereich unterwegs. Sogar 2 Routen 9-. Leider wurden diese beiden Routen hinterher gleich abgewertet auf 8+.

Kann bzw. soll sich das Klettern weiter entwickeln?

Klar. Schon immer ein wichtiger Punkt für mich/für die IG sind Felsen an denen man Neutouren machen kann. Es ist gut, dass es weitergeht. Ich denke, dass der Boom erst noch kommt. Wenn man sieht, wie sich z.B. das Training entwickelt...

Wie denkst Du über die Entwicklung des Klettersports anhand von Überhangklettern, Bouldern, Wintertraining, neues Material,...?

Entwicklung ist die einzige Lösung. Steigerung ist nur im Überhang möglich. Kleinste Griffe im Überhang, das ist die Spitze, die höchstmögliche Leistung. Plaisierklettern wird im senkrechten Gelände stattfinden - alles andere im Überhang. Bouldern ist die Gruppensportmöglichkeit. Da geht alles viel

schneller, viel kleiner, vielmehr zusammen. Bouldern ist eines der besten Dinge, die sich entwickelten.

Für wie stark hältst Du die Beeinträchtigung auf das Biotop Fels bzw. Vogelbruten?

Früher, als naturschützerischer Kletterer dachte ich: Aufpassen, Intakt halten, Rücksicht nehmen. Heute denke ich, es gibt so wenig Felsen für die Leute, die sie brauchen, dass die Vögel sich andere suchen sollen.

Hätte - im Rückblick - etwas vermieden werden können bzw. anders/besser angepackt?

Ich bin mir nicht sicher, ob es durch eine Totalverweigerung besser geworden wäre, oder ob die Vollsperrung sicher war. Der Ablauf war krass: Vorplanung durch Rößler und Binder, dann wurde es bekannt, darauf folgte ein gewaltiger Aufschrei der Kletterwelt. Als die Gefahr des massiven Widerstandes drohte, kam es zum 1. Gespräch in der Bergwachthütte in Langenbronn. Wir waren ein ganzer Tisch voll: 30 Leute, alles Kletterer; dazu Geiger, Knupfer und Mattes von der Bergwacht, Rößler vom Naturschutz, Schilling vom Landratsamt und vom DAV waren Klaus Straub und Willi Steimle dabei. Darauf folgte das o.g. Treffen im „Hölzle“. Das war ca. 1 Jahr vor der IG. Am meisten fehlten Leute mit Verhandlungsgeschick, geübt in Behördengesprächen. Der DAV hat die IG lange hingehalten.

Möchtest Du den Kletterern heute noch etwas mitteilen?

Am Ende meiner Zeit als Vorstand war ich sehr enttäuscht von den Kletterern.

Wo waren denn all die starken Kerle, die sich von niemand etwas sagen lassen, die Schrecken der Täler, die Individualisten, die sich nicht anpassen wollten und konnten...?



Zur Person

Peter Stachl ist Initiator der IG Klettern Donautal & Zollernalb e.V.

Erster 1. Vorstand

verfolgt die Auseinandersetzung um die Kletterfelsen nach wie vor mit Interesse und hilft beim Fest mit.

Beruf: Schlafsackladenbetreiber

Alter: 52 Jahre

Landgasthaus zur Traube

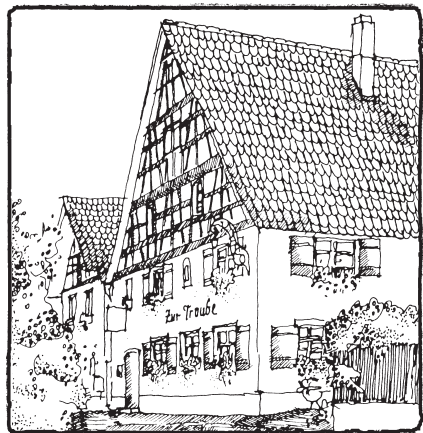
*Durchgehend warme Küche mit
Gerichten aus dem Naturpark Obere
Donau und vegetarisch fleischfreien
Gerichten.*

Fremdenzimmer mit Dusche und WC

•

Montag Ruhetag

*Helmut Gröner
88637 Leibertingen 2 - Kreenheinstetten
Telefon (07570) 440 • Telefax (07570) 625*



Mitgliederversammlung am 27.05.2000

Zugegeben, die Tagesordnung war nicht dazu angetan, die Massen anzulocken. Um so erfreulicher, daß außer den Altbewährten, die immer kommen, auch einige neue Gesichter zu begrüßen waren. Der erste harte Brocken kam gleich zur Sprache:

Bei der Suche nach der günstigsten Versicherung für die Aktivitäten der IG, stieß man auf die Sportversicherung des Württembergischen Landessportbundes. Die Mitgliedsbeiträge für den WLSB sind zwar etwa gleich hoch wie bei einem Versicherungsunternehmen, der Versicherungsschutz ist aber viel umfassender. Überdies gibt es da noch die Vereinssportförderung, die sich auch die IG zunutze machen könnte. Die Abstimmung über eine Mitgliedschaft im WLSB ergab 55% zugunsten der Mitgliedschaft, 40% waren dagegen, 5% enthielten sich. Die knappe Entscheidung lag daran, daß der Fachverband für Klettern im WLSB quasi in DAV-Händen liegt.

Als nächstes wurden vier Satzungsänderungen diskutiert, die alle die Zustimmung der Mitglieder fanden:

Die Familienmitgliedschaft ist jetzt in der Satzung verankert. Der Passus, daß der Beitrag für Fördermitglieder mindestens das fünffache des Beitrags von aktiven Mitgliedern beträgt, wurde gestrichen. Das Vereinsvermögen fällt jetzt im Auflösungsfall an eine Vereinigung zur Förderung des Klettersports

im Donautal (vorher Greenpeace), und als letztes wurde noch §1 dahingehend abgeändert, daß die IG die Satzungsbestimmungen und Ordnungen des WLSB anerkennt. Diese Änderung ist eine Folge des Abstimmungsergebnisses von Top1.

Wegebau: Arthur Oswald konnte folgendes berichten: Die *Rabenkante* wurde saniert, die Sturmschäden am Zustieg zum Schreyfels hat Arthur beseitigt. Des weiteren hat er den Zustieg zum Schaufelsen überarbeitet und noch eine Treppe zur *Blicklekante* angelegt. Die von Arthur geleistete Arbeit wurde von der Versammlung mit Beifall bedacht.

Markus Schmid teilte eine Beobachtung vom 24.05.00 mit, wonach Soldaten verschiedener Nationalität über verbotene Routen abseilten und anschließend die von Arthur in mühevoller Arbeit angelegten Wege teilweise zerstörten. Die IG wird die Rechtmäßigkeit dieses Tuns überprüfen. Insbesondere soll festgestellt werden, wer für die entstandenen Schäden haftet.

AKN: Klaus Veit berichtete über eine Biotoppflegeaktion, die im Frühjahr mit dem AKN, dem Naturschutz, dem Landratsamt und der IG durchgeführt wurde. Beim anschließenden Gespräch machte der Landrat deutlich, wie wichtig es sei, Kletterer und Naturschützer an einen Tisch zu bringen. Die Kletterer zeigten sich grundsätzlich zur Zusam-

menarbeit bereit, wenn auch einigen Wortmeldungen die Verbitterung über die unfaire Behandlung in der Vergangenheit anzumerken war.

Der Kontakt des AKN mit der AGW (Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz) wird zunehmend besser, was bei einem gemeinsamen Wochenende, bei dem auch die AGWler kletterten, zum Ausdruck kam. Im Mai fand ein Gespräch zwischen AKN, DAV, IG und Naturschutz unter der Moderation des Landratsamtes Sigmaringen statt, das - vielleicht erstmalig - in freundlicher und sachlicher Atmosphäre verlief.

Mit wenig Begeisterung wurde die Ankündigung aufgenommen, daß Klaus Veit seinen Posten als AKN-Sprecher zur Verfügung stellen will. Die Vorstandschaft gab bekannt, daß säumige Beitragszahler in Zukunft mit einem Mahnverfahren zu rechnen haben, das in hartnäckigen Fällen auch die Streichung aus der Mitgliederliste vorsieht. Ein zusätzlicher und letzter Top befaßte sich mit dem Thema, wie die IG mit Übertretungen im Donautal umgehen will. Die Diskussion führte zu keinem Ergebnis: Es bleibt also alles beim alten - der Ranger soll's richten.

Die Versammlung endete mit der Vorstellung des IG-T-Shirts von Harald Schulze (Ameis), und so sah man zum Schluß einige in gelber „Uniform“ den Saal verlassen.

Wanderfalken im Donautal

In diesem Jahr sind im Donautal 14 Junge ausgeflogen. Laut zuverlässiger Auskunft gab es 2 Brutverluste durch den Uhu. An den Felsen, die uns Kletterern nach wie vor am Herzen liegen aber leider immer noch gesperrt sind, wurden 2 Bruten festgestellt. Die Verbreitung des Wanderfalken ist deutlich auf dem Weg nach oben. Vor 10 Jahren z.B. gab es im Donautal 4-5 Paare, jetzt haben 10 Paare gebrütet, 12 sind registriert. Eine Brut enthält am Fels meist 1-2 Jungvögel. Im Rückblick ist festzustellen, dass 1995 ein sehr schlechtes, regenreiches Jahr war, 96 und 97 konnte ich keine Ergebnisse in Erfahrung bringen, sicher waren sie auch

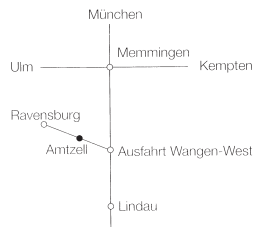
nicht schlecht, 98 gab es 3 Bruten, 99 waren es 2 erfolgreiche Bruten. Diese Zahlen sprechen eigentlich für sich alleine. Das bedeutet: Eine Steigerung um mehr als 200%. Folgendes liegt der AGW besonders am Herzen: Wenn Kletterer einen Wanderfalken sehen, der sein Nest umschwirrt und laute Warnrufe von sich gibt, spätestens bei Scheinangriffen, ist es an der Zeit umzudrehen und woanders zu klettern. Solches Vogelverhalten weist auf eine totale Stresssituation hin. Für junge Falken Grund zur Panik, manchmal sogar zum Sprung aus dem Nest in den sicheren Tod.

Es gilt nach wie vor, die Hinweistafeln zu beachten und evtl. andere Kletterer zu informieren. Durch konsequentes Kletterverhalten ist der Vogelbestand hoffentlich bald so groß, dass die Beschränkungen reduziert werden können. Denkbar ist durchaus eine deutlich bessere Anpassung der Schutzzeiten an die tatsächlichen Brutzeiten. Die Bergwacht Dietfurt ist Anlaufstelle für Horstüberwachungen u. ä.

Irmgard Veit



Fritz Würth + Hans Steinhauser GbR
 Waldburgerstr. 21a • 88279 Amtzell
 Tel./Fax: 0 75 20 - 52 82



Öffnungszeiten:

Mo	Ruhetag
Di-Do	17.30-22.00
Fr	15.30-22.00
Sa	13.00-22.00
Sonn- und Feiertage	10.00-19.00

Preise:

	Di - Fr	Sa - So
Erwachsene	DM 13,-	DM 15,-
Kinder 12-16 J.	DM 6,-	DM 7,-
Kinder 7-11 J.	DM 3,-	DM 4,-
Familie (2 Erwachsene + mind. 1 Kind)	DM 26,-	DM 30,-

Für Gruppen ab 8 Personen nach telefonischer Vereinbarung

**Ausbildung zum Fach-
ungsleiter Sportklettern,
künstliche Anlagen der
IG Klettern München u.
Südbayern e.V.**

Für den Herbstlehrgang konnte wieder ein Ausbilderteam mit hochgradigen Spezialisten gewonnen werden.

Der Lehrgang ist bereits voll, daher kommen Anmeldungen auf die Warteliste.

Weitere Infos:

Tel. 089 4090 8803

ig-klettern-muc@gmx.de

R. Ebert

**wichtig – durchlesen – aus-
füllen – abschicken – wich-
tig!**

Gehörst Du etwa auch zu den 40 Mitgliedern, von denen wir keine Bankverbindung haben? Im Jahr 2000 hat die IG-Donautal von Rechnung auf Bankeinzug umgestellt. Also bitte gleich eine Vollmacht ausfüllen und an Rolf Ott senden.

Die IG Donautal dankt's Dir.

Neuer Arbeitskreis

Beim DAV gibt's jetzt den Arbeitskreis: "Klettern als Schulsport in Baden-Württemberg". Er besteht aus: Angelika Ocker, Frank Schäfer, Roland Ullmann, Torsten Wenzler, Stefan Winter, Tilmann Hepp. Mehr Infos bei Edwin Gahai (KM) 0711/2 79 26 28 oder S. Winter, Tel. 089/1 40 03 57. www.Alpenverein.de/DAV-Community/Forum:Klettern als Schulsport:Infobörse.

Adressdatenbank

Unter klettern-magazin.de findet sich eine nützliche Adressdatenbank mit Bergschulen, Fachhändlern und Kletterhallen. Demnächst großes Kletterarchiv.

**Baden-Württembergische
Meisterschaften 1./2. Juli
2000 in Überlingen**

Bei bestem Wetter und bester Stimmung fand diese Werbeveranstaltung für den Klettersport in Überlingen direkt „über“ dem Bodensee statt. Gepuscht von mehreren Hundert Zuschauern und der prächtigen Kulisse des Bodensees, boten die Aktiven einen packenden Wettkampf.

Bei den Damen wurde Damaris Knorr ihrer Favoritenrolle gerecht und kletterte im Finale als einzige Top.

Robert Mate konnte bei den Herren als einziger die Schlüsselstelle meistern und begeisterte die Zuschauer mit einer klettertechnischen Zaubervorstellung.

Damenfinale: 1. Damaris Knorr, 2. Tanja Mair, 3. Alexandra Schweikart.

Herrenfinale: 1. Robert Mate, 2. Thomas Hamm, 3. Christian Hamm.

Donautal

Der fehlende Name des Rangers im letzten Heft war *keine* Absicht. Der gute Mann heißt Norbert Kuhn.

Richtigstellung zum

IG-Profil

Im Heft 1/00 sind unter der Rubrik "IG Klettern, was ist das?" einige Missverständnisse entstanden. Da uns ein Vergleich (vor allem auf Kosten des DAV) aus werberechtlichen Gründen untersagt ist, hier nun also noch einmal das IG-Profil ohne Netz und doppelten Boden:

Wir fordern umweltverträgliches Klettern für alle Kletterer/-innen (auch die, die nicht im DAV organisiert sind) auf der Schwäbischen Alb und vor allem flexible Lösungen für viele, mittlerweile ganz gesperrte Felsen.

Dieses Ziel wollen wir natürlich mit dem DAV erreichen. Unsere Stärke liegt jedoch darin, dass wir durch die AKN's in den Gebieten vor Ort vertreten sind und wir uns voll und ganz auf unsere Mission konzentrieren können.

Wie Ihr seht, ohne I G eht nichts!

P.S.: Beitrittserklärung auf der Rückseite !

Berichtigung Rutschenfels

Bei den Gebietsvorstellungen im Heft 1/00 sind die Rutschenfelsen in der Zeit vom 15.6.-30.9. als geöffnet angegeben. Ist das richtig ? Früher war es so. Seit ein paar Jahren allerdings sind sie nur noch vom 15.7.-30.9. offen. Schade eigentlich.

Kurt Albert: Deutschlands Ökosau Nr.1?

Wie in den Stuttgarter Nachrichten vom 27. Mai zu lesen war, hat sich der Wanderfalkenbestand im Kreis Esslingen gut erholt. In 10 Horsten konnten 29 Wanderfalkenjunge beringt werden. Mit Genugtuung nimmt man dies zur Kenntnis. Dann muss man sich aber doch ärgern, liest man doch einen Absatz weiter wieder von der alten Mäi, die Sportkletterer hätten zur beinahigen Ausrottung der Wanderfalken auf der Alb beigetragen.

nicht mehr reden sollte. Aber immer wieder werden die Medien mit solchem Informationsmüll gefüttert.

Dumpf werden dann Sätze wiedergekaut, wie von der „Echt wahr“ Moderatorin Preradovic: »Das Extremklettern soll übrigens entstanden sein, als sich vor 20 Jahren Wilddiebe aufmachten, um die Nester von Greifvögeln zu plündern«. Mit Verwirrung nehmen wir dies zur Kenntnis.

Anteil der wichtigsten Faktorengruppen am Rückgang des Wanderfalken von etwa 1950-1978

	Baden-Württemberg	Deutschland
Summe der natürlichen Faktoren:	15 %	10 %
Abschuß im In- und Ausland, Taubenzüchter und ähnliches:	15 %	30 %
Aushorungen durch und für Falkner, Halter und Händler:	25 %	10 %
Klettersport und ähnliche Störungen:	15 %	5 %
Ungeklärte Ursachen einschließlich möglicher Umweltgifte:	30 %	45 %
Summe:	100 %	100 %

Die Verluste durch natürliche Faktoren sind in der Tabelle vermutlich zu niedrig angegeben (n. Rockenbauch 1998).

„Klettersport und ähnliche Störungen“ – Betonung auf „ähnliche Störungen“ wie z.B. Wandern an und um die Felsen. Am Ende wird aus den 15%-Anteil ein so geringer, dass man von den Kletterern als Hauptrückgangsfaktor

Wir meinen:

Kurt das hätten wir nicht von dir gedacht! So hast du uns hinters Licht geführt. Mit deinen roten Punkten am Einstieg hast du nur Wanderfalkenhorste bezeichnet. Schäm dich!

*Klettern
Bergsteigen
Trekking
Wandern*

TOM'S
Bergsport-Laden

Kimmichwiesen 5 · 75365 Calw · Telefon 070 51-930999

Oimol kommt dui Zeit.....



do isch es no soweit,....

Sechs Jahre ist es her, seit wir uns der letzten Neuigkeiten von der Uracher Alb – genauer Uracher Alb, Reutlinger Alb und Lautertal – erfreuen durften. Längst war eine Neuauflage des Gebietsführers für „das beste Klettergebiet der Welt“ überfällig; jetzt ist es endlich vollbracht. Und das lange Warten hat sich gelohnt! Mit der Jahrtausendausgabe ist dem Autorenteam ein grosser Wurf gelungen. Die Genauigkeit und Liebe zum Detail, mit der die zwei ermalvernarnten Jörg Nuber und Urs Reusch ans Werk gingen, springt einem sofort ins Auge. Das Ganze wird gewürzt mit witzigen Randbemerkungen und graphischen Details.

Was ist nun neu am Führer?

Dem Kenner fällt beim ersten Durchblättern sofort auf: Im Gebiet hat sich seit der letzten Ausgabe die Felsqualität deutlich verbessert. Überall kompakte Platten. Oder können Bilder lügen?

Die Übersichtlichkeit des Führerwerks ist bestechend. Hierzu trägt bei: Inhaltsverzeichnis ganz vorne, Gebietsübersicht auf Umschlaginnenseite. Eigentlich da, wo man es vermuten würde, was aber bei weitem nicht in jedem Führer so realisiert ist. Die Seitenzahlen wurden durch Felsnummern plus Name ersetzt, so dass man nicht mehr erst die falschen Seitenzahlen aus dem Inhaltsverzeichnis ablesen muss, um dann doch wieder stundenlang im kompletten Werk umeinanderzusuchen. Wo nötig, findet man Detailskizzen, ob es um den Zustieg geht oder darum, den Einzeltopo an stark zergliederten, großen Massiven richtig einordnen zu können. Neu ist der jedem Fels vorangestellte Infoblock mit Felshöhe, Routenanzahl im jeweiligen Schwierigkeitsgrad, Zustiegslänge, Sonnenscheindauer und -zeit und Regentauglichkeit. Schliesslich findet man auf der vorletzten Seite eine tabellarische Kurzübersicht der Felsen des Gebiets. Alles in allem ein vorbildliches Konzept.

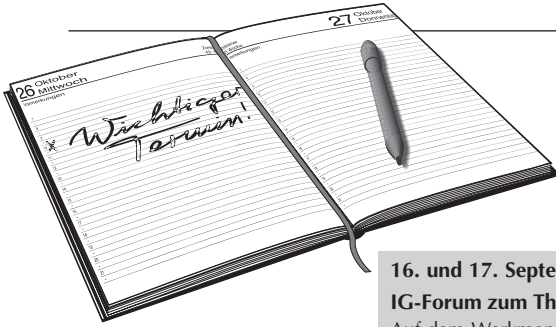
In der Felsliste haben sich seit 1996 nur geringfügige Änderungen ergeben. Weitere Einschränkungen des Klettersports gab es seither vor allem im Lautertal. So fehlen im neuen Führer wegen Sperrung die Ruine Hohenhundersingen, der Mehlsack und der Anhauser Ringwall. Zur Qualität des Verlustes wird es unterschiedliche Meinungen geben. Erfreulich ist dagegen die Aufnahme des, den IG-Heft Lesern längst bekannten Römersteins, der damit das erste Mal in einem Führerwerk veröffentlicht ist. Wieder aufgenommen wurden die noch gesperrten Rechten Wittlinger, da berechtigte Hoffnung auf eine eingeschränkte Klettererlaubnis besteht.

Bereichert wird das Meisterwerk durch einen Naturschutzteil der Seinesgleichen sucht. Die verschiedenen Arten sind am jeweiligen Fels eingestreut und die Vorkommen sogar im Topo vermerkt.

Am Ende noch ein dringender Rat: um im Gebiet als Auswärtiger nicht aufzufallen, sollte man sich unbedingt das Vorwort und die Spielregeln reinziehen. Schnell wird einem klar, dass es sich bei der Uracher Alb um kein Konsumgebiet handelt. Der Eindruck verstärkt sich bei der Lektüre des Kapitels Grade-Träume-Illusionen, wo dem reinen Abzocken von Schwierigkeitsgraden eine Absage erteilt wird.

Soweit der erste Eindruck vom neuen Führer. Vielleicht wird sich bei der Benutzung des Führers noch der eine oder andere Verbesserungsvorschlag aufdrängen. Das Autorenteam wird's danken. Ein Vorschlag gleich von mir: Wie wärs z.B., wenn man Touren, deren Bedeutung für das Felsklettern gegen minus eins tendiert, zumindest graphisch in den Topos als solche erkenntlich machen würde. Ich denke da beispielsweise an Tour 1 am Hockenloch, bei deren Anblick man nur ungläubig den Kopf schütteln kann.

Stefan Lindemann



**7.-9. September 2000
Felsräumen an der Wittlinger Steige.**

Solltet Ihr immer noch Probleme mit der Maximalkraft haben, so seid Ihr hier richtig. Übrigens, je länger Ihr helft, desto besser wird die Ausdauerkraft.

**16. und 17. September
IG-Forum zum Thema FFH**

Auf dem Werkmannhaus bei Sirchingen/Urach toben wir uns am Samstag ab 19 Uhr aus, am Sonntag ab 11 Uhr wird dann gearbeitet. Ziel ist es, eine einheitliche Strategie in den Gebieten zu entwickeln, um vorbereitet in den Verhandlungs-Ring zu steigen.

8. Oktober 2000

Der ultimative **Redaktionschluss für´s IG-Heft 3/00.**

Schickt uns bitte bis dahin eure Meinungen, Heldentaten und sonstigen News an die Redaktionszentrale (Adresse im Impressum). Ihr wisst, wir sind die Interessenvertretung der Kletterer.

Also, wo seid Ihr ???

14. Oktober 2000

Wegebau an den Längen Hausenern.

Wir machen den Weg frei. Es gibt zwar keinen Bausparvertrag zu gewinnen, aber wo ein Weg ist, ist auch ein Ziel. Also nichts wie hin.

Outdoor Sport-Fabrik
Bruchsal

Trekking Bergsteigen
Klettern Wandern

Bis zu **50%** reduziert

Huttenstr. 26

täglich: Mo. - Fr.	zusätzlich: Di. + Fr.
15.00 - 18.30	11.00 - 13.45
Donnerstag	Samstag
15.00 - 19.30	10.00 - 14.00

☎ 07251 - 82552

Die IG Donautal/Zollernalb e.V.

Anschrift: c/o Rolf Ott Bahnhofstr. 83 • 72411 Bodelshausen

1. Vorsitzender Rolf Ott Bahnhofstr. 83 • 72411 Bodelshausen
Tel. 07471 - 7649 • Fax 07471 - 741365 • eMail: rolf.ott@gmx.de

2. Vorsitzender Matthias Berke • Fallstr. 23 • 88631 Beuron
Tel. 07579 - 933193 • eMail: Matthias-Berke@t-online.de

Schriftführerin Birgit Staib • Silcherstrasse 77 • 72458 Albstadt-Ebingen
Tel. 07431 - 71300 • eMail: bista@gmx.de

Kassenwart Gerhard Calmbach • Amselring 9 • 88699 Altheim • Tel. 07554 - 989018

IG-Klettern Schwäbische Alb e.V.

Anschrift: c/o Eberhard Waldhör • Eckenerstrasse 11 • 71732 Tamm

1. Vorsitzender Ham' wa immer noch nich'!

2. Vorsitzender Stefan Lindemann • Lerchenstr. 73 • 70176 Stuttgart • Tel. 0711 - 6369085

3. Vorsitzender Eberhard Waldhör • Eckenerstr. 11 • 71732 Tamm • Tel./Fax 07141 - 200494
eMail: wal@marabu.de

Kassenwart Dieter Guckes • Höhbergstr. 32 • 70327 Stuttgart • Tel. 0711 - 427823

Wegebau/Sanierung Olli Frey • Lindenspürstr. 13A • 70176 Stuttgart • Tel. 0711 - 752543

IG-Klettern Südschwarzwald e.V.

Anschrift: c/o Stefan Kaul • Im Zinken 5 • 79227 Schallstadt
www.igklettern-suedschwarzwald.de • eMail: info@igklettern-suedschwarzwald.de

1. Vorstand Stefan Kaul Tel. 07664 - 7203

2. Vorstand Gerd Trefzer Tel. 07634 - 8890

Arbeitskreise Klettern und Naturschutz (AKN)

Blaubeuren (i.V.)	Wolfgang Bordt	Tel. 0731- 67395
Donautal	Klaus Veit	Tel. 07543 - 913367
Göppingen	Heinz Buchmann	Tel. 07165 - 1524
Heidenheim	Klaus Enslin	Tel. 07324 - 981111
Lenninger Tal	Hans-Christoph Engele	Tel. 07021 - 6541
Reutlingen / Urach	Dieter Brodmann	Tel. 07125 - 2355
	Jürgen Nuber	Tel. 07125 - 70004
Odenwald	Peter Ripplinger	Tel. 06233 - 990166
Nordschwarzwald	Dr. Thomas Käufel	Tel. 0721 - 21490
Südschwarzwald	Nils Theurer	Tel. 0761 - 2022311



Das kleine Laden ABC

Alpingurt – **B**ergschuhe – **C**halk – **D**aypacks
Eisschrauben – **F**riends – **G**urte – **H**andschuhe – **I**no
Jedes und Alles – **K**arabiner – **L**ampen – **M**oskitonetze
Navigationsgeräte – **O**iginelle **P**acksäcke – **Q**ualität
Rucksäcke – **S**chlafsäcke – **T**rekkingschuhe
Unterwäsche – **V**erbandszeug – **W**asserfilter
X-fach Bewährtes – **Y**-Klettersteigset – **Z**elte

Canadian Husky
 Bahnhofstrasse 31
 72458 Albstadt
 Tel. 07431 - 590266
 Fax 07431 - 590267

Canadian Husky
 Metzgerstrasse 31
 72764 Reutlingen
 Tel. 07121 - 338002
 Fax 07121 - 338003

Canadian Husky
 Bei der Stadtmühle 5
 77933 Lahr
 Tel. 07821 - 23196
 Fax 07821 - 24491

Canadian Husky
 Radsporthaus Neuhaus
 Hauptstrasse 82
 77736 Zell a. Hammersbach
 Tel. 07835 - 999
 Fax 07835 - 989

Beitrittserklärung

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Beruf: _____ Straße: _____ Land/PLZ/Ort: _____

eMail: _____ Telefon: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Interessengemeinschaft-Klettern

- Schwäbische Alb e.V.
- Donautal-Zollernalb e.V.
- Südschwarzwald e.V.

Ich trete bei als:

- Aktives Mitglied** (Jahresbeitrag DM 30.- / Aufnahmegebühr DM 5.-)
- Familie** (Jahresbeitrag DM 50.- / Aufnahmegebühr DM 5.-)
2 Erwachsene + mind. 1 Kind unter 18 Jahren. Bitte die Daten der (Ehe)Partner auf gesondertem Blatt beifügen.
- Förderndes Mitglied** (Jahresbeitrag DM ____ (mindestens jedoch DM 100.-))

Datum: _____ Unterschrift: _____

Folgendes wäre für uns am einfachsten und für die Kasse wünschenswert:

- Der Jahresbeitrag soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden.
Hierzu ermächtige ich die IG-Klettern Schwäbische Alb e.V. / Donautal-Zollernalb e.V. / Südschwarzwald e.V. (unzutreffendes bitte streichen) widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos

KtoNr: _____ Bankleitzahl: _____ Bank: _____

durch Lastschrift einzuziehen. (Falls mein Konto nicht die entsprechende Deckung aufweist, besteht seitens des kon-
toführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Falls keine Deckung des Kontos vorhanden ist, werden die
dadurch entstandenen Kosten dem Verursacher in Rechnung gestellt.)

Ebenfalls möglich: Bezahlung der Beiträge gegen Rechnung

Datum: _____ Unterschrift: _____

Mitglieder werben Mitglieder

Ich habe untenstehendes Neumitglied für die IG-Klettern geworben.
Daten zu meiner Person:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Ja, ich will nachfolgend angekreuzten Kletterführer für meine Werbeaktivitäten an obige Adresse zugeschickt bekommen:

